



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Carl Heinrich Graun (um 1703/04–1759)

Betrübtes Herz, zerbrich

Arie des Syphax aus dem 2. Akt von *Scipio Africanus*, Graun WV B:l:4/50

herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer



Papier. Klänge

Musikalische Kostbarkeiten aus westfälischen Sammlungen

Edition Papier.Klänge

herausgegeben von der Universitäts- und Landesbibliothek Münster
www.ulb.uni-muenster.de | www.papierklaenge.de

Graun, Carl Heinrich: *Betrübtes Herz, zerbrich* : Arie des Syphax aus dem 2. Akt von *Scipio Africanus*, GraunWV B:I:4/50
herausgegeben von Burkard Rosenberger und Harald Schäfer
Universitäts- und Landesbibliothek Münster, 2016. Edition Papier.Klänge, Heft 6
Version: 05.05.2016

Das genaue Geburtsjahr Carl Heinrich Grauns (um 1703/04–1759) ist infolge des Verlustes der Kirchenbücher seines Geburtsortes Wahrenbrück nicht mehr ermittelbar. Wie sein älterer Bruder Johann Gottlieb Graun (um 1701/02–1771) erhielt auch Carl Heinrich seine musikalische Ausbildung an die Kreuzschule in Dresden. Vor allem als Sänger (Tenor), aber auch als Komponist und Instrumentalist erzielte Graun rasch bedeutende Erfolge. 1725 wurde Graun an den Hof Herzog August Wilhelms von Braunschweig-Wolfenbüttel berufen, wo er bald zum Vizekapellmeister aufstieg. Für die Hochzeitsfeierlichkeiten des preußischen Kronprinzen Friedrich mit Prinzessin Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern komponierte Graun 1733 die Oper *Lo specchio della fedeltà*. Diese muss beim kunstsinnigen Kronprinzen einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, so dass er den Komponisten 1735 für seine Hofkapelle in Ruppin, in der bereits seit 1732 Johann Gottlieb Graun als Konzertmeister und Komponist wirkte, verpflichtete. 1736 wechselte die Hofhaltung des Kronprinzen nach Rheinsberg und 1740, dem Jahr der Krönung Friedrichs zum preußischen König, nach Berlin. Noch in diesem Jahr wurde Graun zum Hofkapellmeister ernannt und nach Italien entsandt, um für die in Berlin zu errichtende Oper Sänger und Sängerinnen zu gewinnen. Mit *Cleopatra e Cesare* wurde die neuerbaute Königliche Hofoper Unter den Linden im Dezember 1742 eröffnet. Grauns Kompositionsstil traf den Geschmack des Königs und der musikliebenden Gesellschaft so sehr, dass bis zu seinem Tod unangefochten an der Spitze des Opernwesens der preußischen Hauptstadt stand. Erst um 1780 verschwanden Grauns Opern aus dem Repertoire, wohingegen das 1755 entstandene Passionsoratorium *Der Tod Jesu* bis weit ins 19. Jahrhundert in Berlin regelmäßig aufgeführt wurde.

Die offenbar große Beliebtheit der beiden Graun-Brüder am Reichsgrafenhof in Hohenlimburg (ab 1756 Rheda) hat dazu geführt, dass in dessen Musikbibliothek eine bedeutende Sammlung von 78 Kompositionen der beiden Brüder Graun überliefert ist, darunter 54 Bearbeitungen und Auszüge aus insgesamt 20 Opern von Carl Heinrich Graun. Mit fünf einzelnen Nummern nimmt darunter die auf das deutschsprachige Libretto eines unbekanntes Textdichters 1732 in Braunschweig komponierte Oper *Scipio Africanus* eine herausragende Stellung ein; lediglich die drei aus der Berliner Zeit Grauns stammenden Opern *Lucio Papirio* (1744), *Adriano in Siria* (1746) und *Coriolano* (1749) sind mit mehr einzelnen Nummern in der Musikbibliothek Rheda vertreten.

Die in der Musikbibliothek Rheda überlieferte Fassung der Arie des Syphax *Betrübtes Herz, zerbrich* aus dem 2. Akt von *Scipio Africanus* ist eine weitreichende, an die musikalischen Bedingungen des Hohenlimburger Hofes angepasste Bearbeitung der ursprünglichen Fassung Grauns: Der Notentext wurde von c-Moll um eine Quart nach unten transponiert, und die ursprüngliche Besetzung (Syphax = Tenor, Oboe solo, Streicher, B. c.) wurde auf ein dreistimmiges Ensemble (Sopran, Violine, B. c.) – bei erheblichen Eingriffen v. a. in der Instrumental-Solostimme – reduziert. Dabei sind jedoch dem Bearbeiter und/oder Schreiber derart viele Fehler unterlaufen, dass diese Bearbeitung ohne Rückgriff auf die ursprüngliche Fassung nicht sinnvoll rekonstruiert werden kann. Aus diesem Grund haben sich die Herausgeber entschieden, in der vorliegenden Ausgabe nicht die in der Musikbibliothek Rheda überlieferte und nur dort nachgewiesene Bearbeitung, sondern die in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrte, nahezu fehlerfreie Ursprungsfassung als Editionsgrundlage zu verwenden.

QUELLEN

[Editionsvorlage:] *Scipio Africanus* | *Eine Oper* | von | C. H. Graun | 1732. Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung (D-B), Mus.ms. 8205.

Bibliographischer Nachweis: <https://opac.rism.info/search?id=452019197>

Aria del opra Scipio Africanus: (Betrübtes Herz zerbrich). Canto, viol. et basso. Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgische Musikbibliothek Rheda (D-RH, Depositum Universitäts- und Landesbibliothek Münster), Ms 298.

Bibliographischer Nachweis: <https://opac.rism.info/search?id=450016830>

LITERATUR

Henzel, Christoph: Artikel *Graun*, in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, 2., neubearb. Ausg., Personenteil Bd. 7, Kassel 2002, Sp. 1506-1525.

Die Editionsrichtlinien der *Edition Papier.Klänge* sind unter www.papierklaenge.de veröffentlicht. – *Rechtlicher Hinweis*: Alle mit der Editionsgrundlage dieser Ausgabe verbundenen Rechte liegen beim Eigentümer der Quelle. Das in der *Edition Papier.Klänge* bereitgestellte Notenmaterial steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 3.0.

Betrübtes Herz, zerbrich

Arie des Syphax aus dem 2. Akt von *Scipio Africanus*, Graun WV B:I:4/50

Carl Heinrich Graun (um 1703/04–1759)

Betrübtes Herz, zerbrich, / verlass, mit Leid beschwerte Seele,
des Leibes bange Trauerhöhle, / mein Geist, befreie dich.

Es ist bei meinem bösen Glücke / umsonst, dass ich auf frohe Blicke
geneigter Strahlen harre.

Adagio

Syphax

Oboe solo

Violine 1

Violine 2

Viola

Basso continuo

8

7

2

6

6

4

4/2 6 7 \flat 3 6 \flat 3 7 6

6

f *f* *f* *f*

Be -

\flat 6 \flat 6/4 6/5 6 7 \flat 9 \flat 7 6 6 \flat 3 4 \flat

8

trüb-tes Herz, zerbrich, ver-lass, mit Leid beschwerte See-le, des

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

p *f* *p* *f*

6 7 43

10

Lei-bes ban-ge Trau-er-höh-le, mein

p *p* *p* *p*

6 5 4 3 6 5

12

8 Geist, be - frei - e, mein Geist, —

9 10 11 12 13

14

8 — be-frei - e dich.

14 15

16

8

Be-trüb-tes Herz, zer-brich, ver-lass, mit Leid be-schwer-te

f *p* *f* *p*

$\flat 7$ 6 \flat 6 $\flat 5$

18

8

See-le, des Leibes bange Trau - - - - - er -

7 6 7 6 7 6 $\flat 7$ $\flat 6$ 7 $\flat 6$ 5

20

höh - le, mein Geist, be - frei -

7 6 7 6 7 6

13 4 13 4 13 6

22

e dich, mein Geist, be -

f p f p f p f p f p f p

6 6 6 6 $\frac{6}{4}$ $\frac{4}{3}$ f p f p f p f p

tasto 6 7

24

frei - e dich.

f

f

f

f

f

6 4 5 4 3 *tasto* 7 6 3 6 3 7 6

26

Es ist bei

p

p

p

p

p

6 6 4 6 5 6 7 6 6 4 *p*

28

mei - nem bö - sen Glü-cke umsonst, umsonst, dass ich auf fro-he Bli-cke geneig-ter

6
4

b7

9
4

8
3

6

30

Strah

7

6

7

6

7
#3

6
4

7
#3

32

8 - len har - re, umsonst.

Solo

f *p* *f* *p* *f* *p* *f* *p*

6 4 5 3 6

tasto

34

8 Be -

f *f* *f* *f* *f*

7 13

tasto

Da capo dal Segno